

Udelgard Körber-Grohne: Pflaumen, Kirschkpflaumen, Schlehen. Heutige Pflanzen und ihre Geschichte seit der Frühzeit

314 Seiten, 30 Tafeln, 115 Abbildungen. Konrad Theiss Verlag. Stuttgart 1996. ISBN 3-8062-1212-0.

Sabine Karg

Wer schätzt sie nicht, die schmackhaften Pflaumen und Zwetschen aus dem eigenen oder benachbarten Garten! Doch wie steht es mit den Früchten der Kriecher, des Spillings oder gar der Ziparte? Diese alten Obstsorten sind beinahe in Vergessenheit geraten.

In langjähriger Arbeit spürte die Autorin Udelgard KÖRBER-GROHNE noch vorhandene Standorte der verschiedenen Fruchtbäume auf, züchtete sie selbst nach, beobachtete und dokumentierte deren Wuchsform, Blühzeit und Fruchtertrag. Die meisten dieser Bäume gehören nicht zur einheimischen Wildvegetation Mitteleuropas. Sie wurden im Laufe der letzten Jahrtausende durch den vorgeschichtlichen Menschen eingeführt. Die Frage, ab wann in der Vorgeschichte mit einer Kultivation von Fruchtbäumen zu rechnen ist, beschäftigt nicht nur den Spezialisten, sondern ist auch für archäologische Fragestellungen von weitreichender Relevanz. Bedeutet doch die mühevoll aufgezucht eines Baumes ein gezieltes menschliches Handeln mit Blick in die Zukunft, da ein Obstbaum erst nach Jahrzehnten einen lohnenden Ertrag liefert. Aus diesem Grund werden Obst- und Nußbäume oftmals für die nachfolgende Generation gepflanzt.

Die ehemalige Leiterin der Arbeitsgruppe Vorgesichtsbotanik an der Universität Stuttgart-Hohenheim hat die farbig illustrierte Publikation in vier Teile gegliedert. Einen Überblick über die verschiedenen Varietäten der Pflaume, über die Zwetsche, die Kirschkpflaume und die Schlehe wird in Teil I gegeben. Etwas versteckt und weiter hinten im Buch findet der Leser dann auch Angaben zur Einordnung der einzelnen Pflanzenarten in das botanische System (S. 224). Dieser taxonomischen Zuweisung liegen alle Beschreibungen zugrunde: KÖRBER-GROHNE behandelt zwei Unterarten (subspecies), der von Linné beschriebenen Art *Prunus domestica* (Pflaumen und Zwetschen). Diese zwei Unterarten von *Prunus domestica* sind zum einen die subspecies *insititia* C. K. Schneider, die die Pflaumen im engeren Sinne umfaßt (d.h. die Kriecher, die Ziparte sowie weitere Varietäten einfacher ungepropfter Landrassen) und die

zweite Unterart *oeconomica* C. K. Schneider (d.h. die Zwetschen und Zwetschenverwandte wie zum Beispiel der Spilling).

In Teil II werden individuelle Baumstandorte ausführlich vorgestellt. Wir erfahren Details über die Herkunft und Aufzucht der Bäume. Hauptaugenmerk legt die Autorin auf eine exakte Beschreibung der Früchte. Wann werden sie reif, wie sehen sie aus, wie schmecken sie und wie können sie am besten verwertet werden (von Zwetschenkuchen über Schnaps). So "strömen die rohen Früchte des Roten Spillings einen ausgesprochen aromatischen Duft aus und haben in gekochtem Zustand einen Geschmack wie Bittermandeln" (S. 36). Diese Dokumentation ist sehr wertvoll für die Rekonstruktion des Aussehens und den eventuellen Gebrauch der in archäologischen Ausgrabungen nachgewiesenen Funde.

Teil III stellt für den kulturhistorisch interessierten Leser das wichtigste Kapitel dar. Hier wird die Entstehungsgeschichte der europäischen Pflaume vom Neolithikum bis in die frühe Neuzeit aufgerollt. Die bislang ältesten archäobotanischen Funde von Pflaumensteinen aus Asien und dem Mittelmeerraum werden vorgestellt. Den Originalfunden spürte Frau KÖRBER-GROHNE akribisch nach. Bei Funden, über die keine ausreichende Beschreibung vorlag, korrespondierte sie mit den jeweiligen Bearbeitern.

Ausführlich werden die Funde aus Deutschland behandelt. Demnach scheint die Kriecher (*Prunus domestica* subsp. *insititia*) die Ur-Pflaume im Gebiet zu sein. Sie konnte bereits für das Neolithikum nachgewiesen werden. Rund- und Ovalpflaumen liegen bislang nur aus den römisch besetzten Provinzen Germaniens (in Deutschland 1.-3. Jh. AD) vor.

Ergänzend zu den archäobotanischen Quellen werden Auszüge aus lateinischen Originaltexten, Beschreibungen der betreffenden Pflanzen aus botanischen Werken aus dem 16.-18. Jahrhundert, abgebildet.

Heutzutage stellt die Abstammungs- und Verwandtschaftsgeschichte natürlich auch ein weites Forschungsfeld für Genetiker dar: Ob sich die Zwetsche aus der Pflaume entwickelt hat oder ob es sich um zwei selbständige Arten handelt, kann mit Hilfe der Form und Größe der subfossilen Steinkerne alleine kaum bestimmt werden! Die Autorin bemerkt daher folgerichtig: *"Mit Spannung kann man dem entgegensehen, was andere biologische oder biochemische Disziplinen zu den Abstammungsfragen unserer Kulturpflaume noch herausfinden werden"* (S. 211).

Für das Forschungsgebiet der Archäobotanik bieten die Meßtabelle und Abbildungen im Anhang (Teil IV) der handlichen Publikation eine gute Grundlage für die Bestimmung eigener Funde. Zuletzt sei noch auf das ausführliche Literaturverzeichnis verwiesen, das für alle Prunus-Interessierten eine Fülle an Zitaten sowohl über archäobotanische Arbeiten als auch über allgemeine Nachschlagewerke bietet.

Das umfangreiche Wissen, das Frau KÖRBER-GROHNE während ihrer langjährigen Forschungen an archäobotanischem Material und den noch lebenden Pflanzen sammeln konnte, flossen in diese Publikation ein. Der dringende Wunsch des Fortbestehens dieser selten gewordenen Obstarten wurde mit Erfolg in die Tat umgesetzt: In der Zwischenzeit gibt es drei verschiedene Obstbaumreservate in Baden-Württemberg. Es bleibt zu hoffen, daß die Kriecherle, der Speierling und wie sie alle heißen, noch in vielen weiteren Museums- und Privatgärten gedeihen und somit von ihren Liebhabern ein Beitrag zur Erhaltung dieser bedrohten Arten geleistet wird.

*Dr. Sabine Karg
Nationalmuseet
NNU
Ny Vestergade 11
DK- 1471 Kopenhagen
Dänemark*